



Kurzbericht

Bern, März 2003

Verfasser: Dr. Ernst Gächter

Stadt Bern: Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung 2001 und längerfristige Entwicklungen

1 Allgemeines

Die Bevölkerungsstatistik unterscheidet bei den Bewegungen zwischen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und den Wanderungsbewegungen. Die ersteren umfassen die Geburten, Eheschliessungen und Scheidungen sowie die Todesfälle. Über diese soll im vorliegenden Bericht im Detail informiert werden. Die Wanderungsbewegungen (Zuzüge, Wegzüge, innerstädtische Umzüge) wurden bereits in einem Kurzbericht näher beleuchtet¹.

Als Basis für die Daten über die Bevölkerungsbewegung der Stadt Bern werden die Mutationen der **Einwohnerdatenbank** (EWDB) verwendet. Diese werden in fest programmierten Tabellen monatlich und jährlich für die Stadt Bern und Teilgebiete ausgewiesen: Geburten, Todesfälle, Personen, die geheiratet haben oder geschieden wurden, Nationalitätswechsel sowie Wanderungsbewegungen. Daneben erhebt das **Bundesamt für Statistik** (BFS) aus verschiedenen Quellen (Zivilstandsämter, Gerichte u.a.) Angaben über die natürliche Bevölkerungsbewegung nach Gemeinden (Geburten, Eheschliessungen, Scheidungen, Anerkennungen, Adoptionen, Todesfälle). Im Gegensatz zu den stadtbernischen Daten, die sich auf wenige Merkmale beschränken (z.B. Geburten nach Geschlecht und wichtigsten Nationalitäten, Adresse) sind die Angaben des Bundes viel umfangreicher (zusätzlich Alter, Zivilstand, Nationalität der Mutter und des Vaters, Rangfolge des Kindes u.a.).

Durch einen **Abgleich** der jeweiligen Fälle zwischen den Berner Daten und den Angaben des Bundes für die Gemeinde Bern lassen sich zusätzliche Merkmale und Merkmalskombinationen gewinnen. Die Abgleiche erfolgen zwischen den Meldekarten der Einwohnerkontrolle und anonymisierten Datenrecords des Bundes. Die zusätzlichen gewonnenen Daten sollen im vorliegenden Bericht für das Jahr 2001 dargestellt werden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Tabellen und Graphiken. Der Text ist auf ein erläuterndes Minimum beschränkt.

Aus verschiedenen Gründen sind die beiden **Datenbestände** aber jeweils nicht identisch, sondern müssen angepasst werden. U. a. ist dies darauf zurückzuführen, dass beim Bund im allgemeinen das Ereignisdatum massgebend ist, während die Statistik der Einwohnerdatenbank der Stadt nach dem Meldedatum funktioniert (z.B. Geburt im Dezember, Erfassung auf der Einwohnerkontrolle erst im Januar des folgenden Jahres). Weitere Unterschiede werden in den einzelnen Kapiteln noch dargelegt.

Ziel des Kurzberichtes ist es, interessierten Stellen zusätzliche Daten zu den bereits im Kurzbericht über die Bevölkerungsbewegung und den Bestand 2001¹ und im Jahrbuch 2001² publizierten Zahlen zur Verfügung stellen zu können.

2 Geburten

Bei der Zahl der für die Stadt Bern und das Jahr 2001 ausgewiesenen Geburten bestehen erhebliche Differenzen zwischen den Daten des Bundes und denjenigen der Stadt Bern. Dies rührt einerseits daher, dass der Bund die Zahlen praktisch vollständig nach dem Ereignisdatum erfasst, während die Einwohnerdatenbank der Stadt Bern nach dem Meldedatum funktioniert. Zusätzlich umfassen die Zahlen der Stadt die wirtschaftli-

¹ Unterlagen zur demographischen Struktur der Stadt Bern 1999-2001 sowie längerfristige Entwicklungen, Kurzbericht Mai 2002, 19p

² Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern 2001, Kapitel 01 Bevölkerung; Bern 2002, Seiten 17-47

che Wohnbevölkerung (wirtschaftlicher Wohnsitz³ der Mutter in Bern; aber ohne Geburten aus Familien von Diplomaten und internationalen Funktionären und von Asylbewerberinnen), während beim Bund der zivilrechtliche Wohnsitz der Mutter gilt und auch die Geburten von exterritorialen Personen und von Asylbewerberinnen gezählt werden. Im weiteren erfasst das Bundesamt für Statistik die Geburten als Zivilstandsereignis, während die Einwohnerdatenbank die Geburten als Bevölkerungszugang zählt.

Die im folgenden aufgeführten Zahlen sind auf die **Geburten gemäss Einwohnerdatenbank** abgeglichen. Die Differenzen zum Bund sind aus Tabelle 1 ersichtlich.

Tabelle 1: Abgleich Geburten BFS / EWDB

Beschrieb	Anzahl Geburten
File BFS (Ereignisdatum 2001)	1'143
minus Geburten 2001 (in EWDB nicht erfasst; Asylbewerberinnen und Asylbewerber, Personen mit diplomatischem Status, Personen mit EDA-Bewilligung)	56
minus Geburten 2001 (in EWDB erst 2002 erfasst)	99
plus Geburten 2000 (in EWDB erst 2001 erfasst)	89
plus Geburten 2001 in EWDB (bei BFS nicht erfasst; Mutter Wochenaufenthalterin in Bern, Ausländergeburt im Ausland, nur Vater in Bern)	23
File Einwohnerdatenbank (Mutationen 2001)	1'100

Tabelle 2: Geburten nach Alter und Heimat der Mutter 2001

Alter Mutter	Total	Heimat der Mutter	
		Schweiz	Ausland
16-19 Jahre	21	13	8
20-24 Jahre	133	44	89
25-29 Jahre	265	130	135
30-34 Jahre	409	276	133
35-39 Jahre	242	168	74
40-44 Jahre	30	16	14
Zusammen	1'100	647	453

Das durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt lag in der Stadt Bern im Jahre 2001 bei 30.7 Jahren. Die schweizerischen Mütter waren mit 31.6 Jahren etwas älter, die ausländischen mit 29.5 Jahren jünger.

Tabelle 3: Geburten nach Alter der Mutter und des Vaters 2001

Alter der Mutter	Gesamt-total	unbekannt (Mutter ledig)	Alter des Vaters							
			20-24 J.	25-29 J.	30-34 J.	35-39 J.	40-44 J.	45-49 J.	50-54 J.	55-60 J.
16-19 J.	21	12	3	4	2	-	-	-	-	-
20-24 J.	133	29	31	31	23	12	3	3	1	-
25-29 J.	265	44	9	71	92	36	9	-	2	2
30-34 J.	409	73	-	27	153	110	34	8	3	1
35-39 J.	242	53	-	11	32	92	40	9	4	1
40-44 J.	30	13	1	3	5	5	3	1	2	1
Total	1'100	224	44	147	307	255	89	21	12	5

Die Rangfolge der Geburt (Tabelle 4) wird vom BFS nur bei verheirateten Müttern ausgewiesen. Bei 54% der Geburten von verheirateten Müttern handelte es sich um Erstgeburten, bei 32% um Zweitgeburten. 13% waren Dritt- oder höhere Geburten. Knapp 22% aller Geburten stammten 2001 von ledigen Müttern.

³ Definitionen siehe am Schluss des Kurzberichtes

Tabelle 4: Geburten nach Alter der Mutter und Rangfolge der Geburt 2001

Alter der Mutter	Total Geburten	Rangfolge der Geburt bei verheirateten Müttern								Mutter ledig
		1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind	5. Kind	6. Kind	7. Kind	8. Kind	
16-19 J.	21	7	1	1	0	0	0	0	0	12
20-24 J.	133	79	22	3	0	0	0	0	0	29
25-29 J.	265	127	69	19	0	1	0	0	0	49
30-34 J.	409	170	117	36	4	3	0	0	0	79
35-39 J.	242	73	67	32	9	1	1	1	0	58
40-44 J.	30	9	3	2	0	0	0	1	1	14
Zusammen	1'100	465	279	93	13	5	1	2	1	241

Von den 1'100 Geburten fanden 975 in einem Spital oder einer Geburtsklinik und nur zwanzig Geburten zu Hause statt. Von 105 Geburten fehlt diese Angabe (Figur 1).

Figur 1: Ort der Geburten 2001

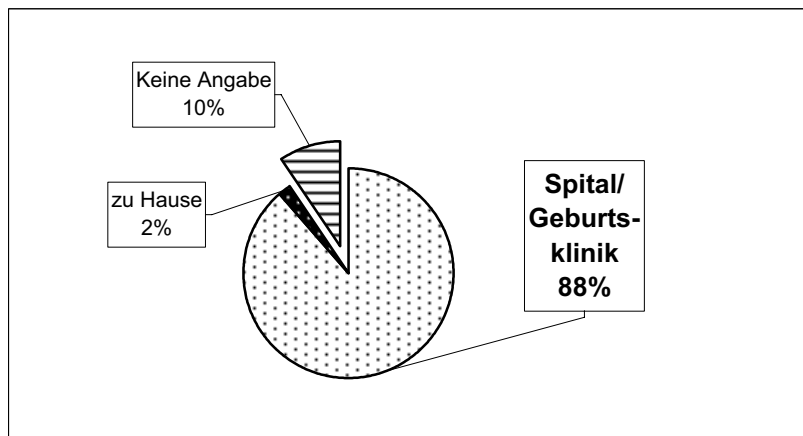


Tabelle 5: Geburten nach Nationalität und Alter der Mutter 2001

Nationalität der Mutter	Alter der Mutter						Zusammen
	16-19	20-24	25-29	30-34.	35-39.	40-44.	
Schweiz	13	44	130	276	168	16	647
Deutschland	-	2	4	17	12	2	37
Italien	-	4	14	12	3	-	33
Portugal	-	2	4	4	7	-	17
Spanien	-	4	5	14	2	2	27
Türkei	1	8	6	3	2	2	22
Rep. Jugoslawien	-	16	22	3	5	1	47
Kroatien	-	4	5	4	4	-	17
Bosnien-Herzegowina	1	3	2	2	3	-	11
Mazedonien	1	10	5	1	3	-	20
übriges Europa	-	7	17	16	9	1	50
Afrika	-	6	7	12	2	1	28
Amerika	1	4	6	12	6	4	33
Sri Lanka	2	10	26	19	7	-	64
übriges Asien/ Ozeanien	2	9	12	14	9	1	47
Total	21	133	265	409	242	30	1'100

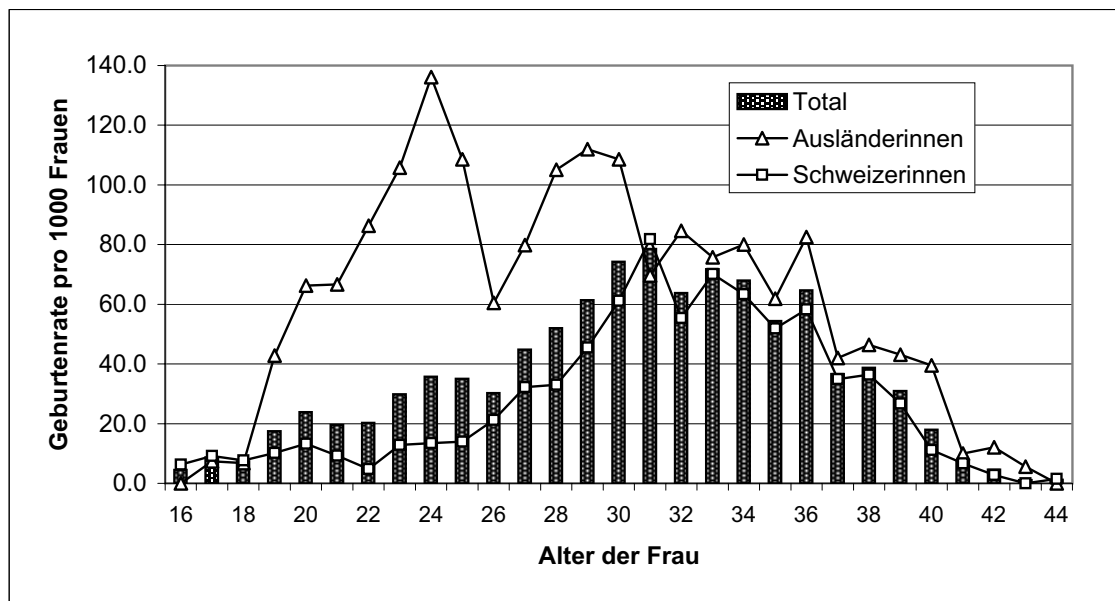
Die Geburtenraten (Tabelle 6, Figur 2) berechnen sich aus der Anzahl Geburten von Frauen des betreffenden Alters dividiert durch die Zahl der Frauen des gleichen Alters in der Gesamtbevölkerung der Stadt Bern.

Tabelle 6: Geburtenrate nach Altersgruppen der Mutter 2001

Alter der Mutter	Total Geburten	Anzahl Frauen ¹⁾	Geburtenrate pro 1000 Frauen
16-19	21	2 072	10.1
20-24	133	5 025	26.5
25-29	265	5 954	44.5
30-34	409	5 736	71.3
35-39	242	5 327	45.4
40-44	30	4 521	6.6
Total	1 100	28 635	38.4

1) Bestand Ende 2000

Figur 2: Geburtenrate nach Alter und Heimat der Frauen 2001



Die Geburtenrate der ausländischen Frauen weist die höchsten Werte bei 23-25 sowie bei 28-30 Jahren auf, diejenige der schweizerischen Mütter bei 31 bis 36 Jahren.

Tabelle 7: Geburten nach Zivilstand und Heimat sowie Alter der Mutter 2001

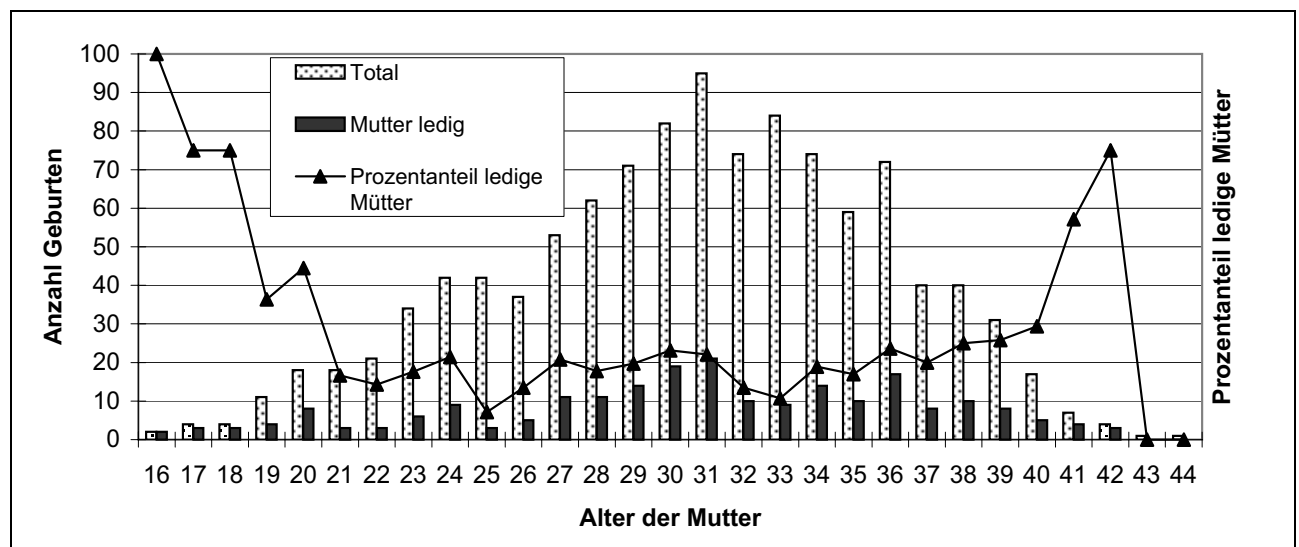
Zivilstand Mutter	Heimat Mutter	Total	Alter der Mutter					
			16-19 J.	20-24 J.	25-29 J.	30-34 J.	35-39 J.	40-44 J.
Ledig	Schweiz	165	12	21	35	59	35	3
	Ausland	26	-	8	6	5	6	1
	Ledig total	191	12	29	41	64	41	4
Verheiratet	Schweiz	458	1	23	94	210	124	6
	Ausland	419	8	81	127	126	65	12
	Verheiratet total	877	9	104	221	336	189	18
Verwitwet	Schweiz	3	-	-	-	1	1	1
	Ausland	1	-	-	-	-	1	-
	Verwitwet total	4	-	-	-	1	2	1
Geschieden	Schweiz	21	-	-	1	6	8	6
	Ausland	7	-	-	2	2	2	1
	Geschieden total	28	-	-	3	8	10	7
Gesamttotal	Schweiz	647	13	44	130	276	168	16
	Ausland	453	8	89	135	133	74	14
	Zusammen	1'100	21	133	265	409	242	30

Tabelle 8: Geburten nach Geschlecht und Nationalität 2001

Nationalität	Total	Geschlecht	
		Männlich	Weiblich
Schweiz	757	396	361
Deutschland	22	11	11
Italien	34	19	15
Portugal	15	7	8
Spanien	20	11	9
Türkei	20	9	11
Rep. Jugoslawien	41	18	23
Kroatien	15	9	6
Bosnien-Herzegowina	11	9	2
Mazedonien	21	12	9
übriges Europa	26	11	15
Afrika	20	13	7
Amerika	10	6	4
Sri Lanka	67	36	31
übriges Asien/Ozeanien	21	12	9
Ausland zusammen	343	183	160
Gesamttotal	1100	579	521

Knapp ein Drittel der 2001 in der Stadt Bern geborenen Kinder weisen eine ausländische Nationalität auf. Die Kinder mit aussereuropäischer Heimat kommen auf gut 10%, wobei hier Kinder aus Sri Lanka mehr als die Hälfte ausmachen.

Figur 3: Geburten nach Alter und Zivilstand der Mutter



Der Prozentanteil der ledigen Mütter ist bei den jungen und den älteren Frauen am höchsten, wobei aber zu beachten ist, dass es sich meist um kleine absolute Mengen handelt.

Aufgrund der im File des BFS vorhandenen Vornamen der Kinder konnte eine Rangliste der häufigsten Namen erstellt werden. Auffallend ist, dass kaum mehr zwei Kinder eines Jahrgangs den gleichen Namen haben. Bei 1 100 Geburten kommen 1 017 Namen/Namenkombinationen (536 männliche, 481 weibliche) vor. Wenn wir nur die Erstnamen betrachten, sind es immer noch 733 Namen (373 männliche, 360 weibliche) Vornamen. Wenn wir verwandte Namen und Namen in unterschiedlichen Sprachen zusammenfassen, bleiben noch 662 Namen (338 männliche und 324 weibliche). Die Rangfolge der wichtigsten (zusammengefassten) Namen ist aus den Tabellen 9 und 10 ersichtlich.

Bei den männlichen Geburten kommen nur drei Namen/Namengruppen auf zehn oder mehr Nennungen: Nicolas, Lukas und David. Bei den weiblichen Geburten sind vier Namen/Namengruppen mit zehn und mehr

Fällen zu erwähnen: Sophia, Lena, Sara und Julia. Auffallend ist auch, dass der kleinere Teil der Kinder nur einen Vornamen hat. Auf 490 Kinder mit einem Namen (256 Knaben, 234 Mädchen) kommen 610 Kinder mit zwei oder mehr Vornamen (323 Knaben, 287 Mädchen).

Tabelle 9: Namenhäufigkeit der männlichen Geburten 2001

Name	Anzahl Fälle total	Anzahl Fälle schweizerischer Nationalität
Nicolas/Nico/Nicola/Nikola/ Nikolaus/Niccolo	13	10
Lukas/Luka/Luca	12	10
David	11	8
Alexander/Alessandro/ Alexandre/Alejandro/ Aleksandar	9	6
Julian/Julien	9	9
Leo	7	7
Max	7	7
Noah	7	7
Florian/Florjan	6	5
Luc	6	6
Tim/Timm	6	6
Dario	5	3
Dominik/Dominic	5	3
Elia/Elias/Elian	5	3
Eric/Erik	5	4
Jan/Jann	5	4
Joel	5	4
Kevin	5	3
Moritz	5	4
Oliver/Olivier	5	5
Raphael/Rafael	5	5
Samuel	5	4

Tabelle 10: Namenhäufigkeit der weiblichen Geburten 2001

Name	Anzahl Fälle total	Anzahl Fälle schweizerischer Nationalität
Sophia/Sofia/Sophie	13	10
Lena/Lene	11	11
Sara/Sarah	11	8
Julia/Julie/Iulia	10	8
Chiara	9	6
Laura	7	7
Alina/Aline	6	5
Lara	6	4
Zoe	6	6
Anna/Anne/Ann	5	4
Leonie/Leona	5	5
Michelle/Michele	5	3
Paula	5	5
Valeria/Valerie	5	3

3 Eheschliessungen

Massgebend für die Erfassung der Eheschliessungen ist der Wohnort des Ehegatten zum Zeitpunkt der Eheanmeldung. Zwischen diesem Datum und der Eheschliessung selbst oder kurz danach kommt es häufig zu Wohnsitzwechseln des einen oder anderen Partners.

Die Statistik der Eheschliessungen beruht auf den Meldungen der Zivilstandsämter an das Bundesamt für Statistik. Die Datenrecords des BFS werden dann mit den Mutationsmeldungen der EK/FREPO ("Heiratende Personen") abgeglichen. Daraus resultieren eine grössere Zahl von Fällen (vorwiegend Heiraten von in Bern wohnhaften Ausländern mit Ausländerinnen im Ausland), die beim BFS nicht oder noch nicht erfasst sind.

Die im folgenden ausgewerteten Eheschliessungen für das Jahr 2001 beruhen auf 674 Fällen des Bundesamtes für Statistik, ergänzt durch 110 aus dem Abgleich mit der Einwohnerkontrolle resultierende Fälle. Die Fälle mit fehlenden Angaben (Heiratsstaat, demographische Merkmale der Ehegattinnen) beziehen sich auf die hinzugefügten Eheschliessungen, bei denen von der Einwohnerkontrolle keine oder nur unvollständige Angaben über die im Ausland lebende Ehegattin gemacht werden konnten.

Tabelle 11: Eheschliessungen nach Zivilstand der Partner vor der Heirat 2001

Zivilstand Mann	Total	Zivilstand Frau		
		Ledig	Verwitwet	Unbekannt
Ledig	604	522	66	16
Verwitwet	10	3	6	1
Geschieden	170	105	60	5
Total	784	629	132	22

Bei 522 der 784 Eheschliessungen oder zwei Dritteln sind beide Partner ledig. Erneut heirateten 10 verwitwete und 170 geschiedene Männer sowie 132 verwitwete Frauen. Im Jahre 2001 heiratete keine einzige geschiedene Frau ein weiteres Mal.

Tabelle 12: Eheschliessungen nach Heiratsstaat und Heimat des Mannes 2001

Heimat des Mannes	Total	Heiratsstaat			
		Schweiz	USA	übrige Länder	unbekannt
Schweiz	543	496	3	21	23
Deutschland	22	13	1	–	8
Italien	30	24	–	–	6
Spanien	11	8	–	–	3
Türkei	15	10	–	–	5
übriges Europa	66	30	–	–	36
Sri Lanka	48	29	–	–	19
übrige Länder	49	39	–	–	10
Zusammen	784	649	4	21	110

Bei den 110 Fällen mit unbekanntem Heiratsstaat (Tabelle 12) dürfte es sich in der Mehrzahl der Fälle um den Heimatstaat des Mannes handeln (in Bern wohnhafte Ausländer, die in ihrem Heimatland eine Frau dieses Landes heirateten).

Tabelle 13: Eheschliessungen nach Heimatstaat der Partner 2001

Heimat- staat Mann	Heimatstaat Frau																	übriges Asien/ Ozean.				
	Total unbe- kannnt	Schweiz	Deutsch- land	Ita- lien	Portu- gal	Spa- nien	Tür- kei	Slo- wakei	Rep. Jugosl.	Bosn.- Herz. donien	Maze- donien	Koso- vo	Ukrai- ne	übriges Europa	Afri- ka	Brasi- lien	Dom. Rep. Amerika		Sri Lanka	Thai- land	Viet- nam	6
Schweiz	543	-	366	19	5	1	6	5	3	5	1	3	9	34	13	7	3	18	-	22	6	11
Deutsch- land	22	-	6	9	-	-	-	-	-	-	-	-	5	5	1	-	-	-	1	-	-	-
Frank- reich	7	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Italien	30	-	12	9	-	1	-	1	-	-	-	-	2	2	-	3	1	-	-	-	-	1
Portugal	9	-	1	-	6	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Spanien	11	-	4	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-
Türkei	15	-	5	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
Maze- donien	7	-	1	-	-	-	-	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kosovo	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übriges Europa	36	1	10	-	-	-	-	5	2	-	-	-	16	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Afrika	14	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-
Amerika	10	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-
Sri Lanka	48	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	46	-	-	-	1
Vietnam	8	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	2	4	-	-
übriges Asien/ Ozeanien	17	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	11
Total	784	3	428	28	14	8	12	13	6	9	7	7	10	9	61	20	8	26	46	27	10	26

Tabelle 14: Eheschliessungen nach Alter der Partner 2001

Alter des Mannes	Total	Alter der Frau											
		16-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65 u.m.	Unbekannt
16-19	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
20-24	52	14	25	8	2	1	–	–	–	–	–	–	2
25-29	171	7	46	81	29	6	–	1	1	–	–	–	–
30-34	229	4	29	78	98	18	2	–	–	–	–	–	–
35-39	144	1	9	30	51	45	6	1	1	–	–	–	–
40-44	68	–	8	12	18	19	7	4	–	–	–	–	–
45-49	37	–	3	2	2	8	13	3	5	1	–	–	–
50-54	36	1	–	1	9	5	5	8	6	1	–	–	–
55-59	27	–	1	–	2	5	4	6	3	5	1	–	–
60-64	11	–	–	–	–	–	1	1	3	1	3	2	–
65-69	3	–	–	–	–	1	–	–	–	–	2	–	–
70 u.m.	5	–	–	–	–	–	–	1	2	1	1	–	–
Zusammen	784	28	121	212	211	108	38	25	21	9	7	2	2

Der älteste heiratende Mann war im Jahre 2001 88 Jahre alt, die älteste Frau 71 Jahre. Der jüngste Mann hatte das Alter von 18 Jahren, die jüngste Frau von 16 Jahren. In 534 der 784 Fälle ist die Frau jünger als der Mann, in 70 Fällen sind beide gleich alt und in 178 ist die Frau älter als der Mann. Das durchschnittliche Alter bei der Eheschliessung liegt bei den Frauen bei 31.4, bei den Männern bei 35.3 Jahren.

4 Scheidungen

Massgebend für die Erfassung der Scheidungen ist der Wohnort des Klägers/der Klägerin zur Zeit der Klageeinreichung. Die Angaben über die Scheidungen werden von den Gerichten dem BFS gemeldet. Dieses stellt die Daten der die Stadt Bern betreffenden Fälle als anonymisierte Datenrecords den Statistikdiensten zur Verfügung (Tabellen 16-20).

Die Einwohnerkontrolle andererseits erfasst die Zivilstandsänderungen der wohnhaften Bevölkerung ("geschiedene Personen"; Tabelle 15). Der aktuelle Wohnsitz ist dabei vielfach nicht mehr identisch mit demjenigen zum Zeitpunkt der Klageeinreichung. Aus den unterschiedlichen Definitionen ergeben sich grössere Differenzen bei den ausgewiesenen Daten. Ein Abgleich der Daten wird nicht vorgenommen.

Tabelle 15: Geschiedene Personen nach Heimat und Geschlecht 2001

Heimat	Geschlecht		Total
	Männlich	Weiblich	
Schweiz	543	523	1'066
Ausland	241	146	387
Zusammen	784	669	1'453

Auf 784 Heiraten in der Stadt Bern im Jahre 2001 kommen 309 Scheidungen (siehe Tabelle 16). Bei 61% der geschiedenen Ehen handelt es sich um Fälle ohne minderjährige Kinder. 121 geschiedene Ehen betrafen auch 186 minderjährige Kinder.

Tabelle 16: Ehescheidungen nach Anzahl Kinder und Ehedauer 2001

Merkmal	Ehedauer in Jahren					Total
	0–4	5–9	10–14	15–19	20 u. m.	
Geschiedene Ehen ohne Kinder	21	82	29	7	49	188
Geschiedene Ehen mit						
1 Kind	2	34	10	7	13	66
2 Kindern	1	16	10	17	2	46
3 Kindern	–	–	4	4	–	8
4 und mehr Kindern	–	–	1	–	–	1
Geschiedene Ehen mit Kindern insgesamt	3	50	25	28	15	121
Anzahl Kinder total ¹⁾	4	66	46	53	17	186
Geschiedene Ehen insgesamt	24	132	54	35	64	309

¹⁾ Die Angaben über die Zahl der Kinder beziehen sich nur auf minderjährige Kinder.

Tabelle 17: Scheidungen nach Nationalität der Partner vor der Eheschliessung 2001

Nationalität Mann	Total	Nationalität Frau										
		CH	D	F	I	T	Ex-Ju.	übr. Eur.	N-Afrika	Sri Lanka	übr. Ausl.	Ausland total
Schweiz	185	142	12	2	1	2	3	7	–	–	16	43
Deutschland	5	1	4	–	–	–	–	–	–	–	–	4
Frankreich	4	3	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Italien	13	7	–	–	4	1	–	–	–	–	1	6
Türkei	13	9	–	–	–	4	–	–	–	–	–	4
Ex-Jugoslawien	23	13	–	–	–	–	9	1	–	–	–	10
übriges Europa	12	7	–	1	–	–	–	4	–	–	–	5
Nordafrika	12	8	2	–	–	–	–	1	1	–	–	4
Sri Lanka	6	2	–	–	–	–	–	–	–	4	–	4
Libanon	6	4	–	–	1	–	–	–	1	–	–	2
übriges Ausland	30	27	–	–	–	–	–	–	–	–	3	3
Zusammen	309	223	19	3	6	7	12	13	2	4	20	86

Tabelle 18: Scheidungen nach Ehedauer und Grund 2001

Ehedauer	Total	Scheidung nach Grund			
		Art. 111	Art. 112	Art. 114	Art. 115
0-4 Jahre	24	24	–	–	–
5-9 Jahre	132	124	1	4	3
10-14 Jahre	54	49	–	3	2
15-19 Jahre	35	34	–	1	–
20-29 Jahre	43	41	1	1	–
30 u.m. Jahre	21	21	–	–	–
Zusammen	309	293	2	9	5

Art. 111 Scheidung auf gemeinsames Begehren

Art. 112 Scheidung nach Teileinigung der Ehegatten

Art. 114 Scheidung auf Klage eines Ehegatten (nach Getrenntleben)

Art. 115 Scheidung auf Klage eines Ehegatten wegen Unzumutbarkeit

Tabelle 19: Ehescheidungen nach Zivilstand der Partner vor der Eheschliessung 2001

Zivilstand Mann	Total	Zivilstand Frau		
		Ledig	Verwitwet	Geschieden
Ledig	273	250	1	22
Verwitwet	2	1	–	1
Geschieden	34	23	–	11
Zusammen	309	274	1	34

88% der Scheidungsfälle betrafen Ehen, bei denen beide Partner vorher ledig waren. Bei 34 Fällen oder 11% war der Mann schon einmal geschieden, bei knapp 4% war es für die Frau nicht die erste Heirat.

Tabelle 20: Scheidungen nach dem Alter der Partner 2001

Alter des Mannes	Total	Alter der Frau									
		bis 24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65 u.m. Jahre
bis 24 Jahre	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
25-29 Jahre	20	4	5	7	2	–	2	–	–	–	–
30-34 Jahre	50	–	11	22	10	3	2	2	–	–	–
35-39 Jahre	70	–	7	17	32	8	1	2	–	2	1
40-44 Jahre	55	–	–	9	17	25	1	1	1	1	–
45-49 Jahre	37	–	1	3	6	8	15	3	–	–	1
50-54 Jahre	36	–	–	1	1	7	14	12	–	1	–
55-59 Jahre	23	–	–	–	1	2	5	9	6	–	–
60-64 Jahre	8	–	–	–	–	–	2	1	1	4	–
65 u.m. Jahre	10	–	–	–	1	–	–	–	2	4	3
Zusammen	309	4	24	59	70	53	42	30	10	12	5

Bei den 309 Scheidungen war in 199 Fällen oder 64% der Mann älter als die Frau, bei knapp 10% der Fälle der Mann gleich alt wie die Frau und bei 80 Fällen oder 26% die Frau älter als der Mann. Der jüngste geschiedene Mann war 25, der älteste 75 Jahre alt. Bei den Frauen lag die Spanne zwischen 22 und 72 Jahren.

5 Todesfälle

Die Statistik der Todesfälle der Einwohnerdatenbank bezieht sich auf den wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff, während das BFS für Bern die Zahl der Todesfälle nach der zivilrechtlichen Definition ausweist. Wegen der recht grossen Zahl von älteren Personen, die ihren Wohnsitz nur noch zivilrechtlich in Bern haben, ist der Unterschied beträchtlich. Ein Abgleich der beiden Datenbestände wurde nicht vorgenommen. Die folgenden Tabellen 21 und 22 beziehen sich auf den wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff (Zahlen aus der EWDB).

Tabelle 21: Todesfälle und Todesfallrate nach Alter und Geschlecht 2001

Altersjahre ¹⁾	Gestorbene			Gestorbene auf 1000 Einwohner ²⁾		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Unter 1	4	1	5
1–14	–	2	2	–	0.3	0.2
15–29	7	5	12	0.6	0.4	0.5
30–64	144	65	209	4.6	2.1	3.3
65–79	201	176	377	30.8	17.1	22.4
80 und älter	325	581	906	116.2	85.0	94.1
Zusammen	681	830	1 511	11.5	12.2	11.9

1) Annähernde Altersjahre aufgrund des Geburts- und Todesjahres

2) Bevölkerungsbestand am Jahresbeginn

Tabelle 22: Gestorbene nach Alter sowie Heimat, Geschlecht und Bewilligungsart 2001

Alter	Schweizer/-innen				Ausländer/-innen						Gestorbene Total zusammen		
	männlich		weiblich		Total	männlich			weiblich				
	B	C	B	C		A	B/F	C	A	B/F		C	
bis 01	-	1	-	1	2	-	3	-	-	-	-	3	5
01 - 14	-	-	-	1	1	-	-	-	-	1	-	1	2
15 - 29	1	2	2	3	8	-	1	3	-	-	-	4	12
30 - 64	1	107	-	57	165	-	3	33	-	2	6	44	209
65 - 79	-	183	-	165	348	-	1	17	-	2	9	29	377
80 u.m.J.	-	315	2	564	881	-	-	10	-	1	14	25	906
Total	2	608	4	791	1'405	-	8	63	-	6	29	106	1'511

Definition der Bewilligungsarten siehe am Schluss des Kurzberichtes

6 Längerfristige Entwicklungen der natürlichen Bevölkerungsbewegungen

In diesem Abschnitt ist die Entwicklung der natürlichen Bevölkerungsbewegung in den letzten zwanzig Jahren zusammengestellt.

Tabelle 23: Natürliche Bevölkerungsbewegung seit 1981

Jahr	Grundzahlen						Auf 1000 Einwohner				
	Mittlere Wohn- bevölkerung	Ehe- schlies- sungen	Ehe- schei- dungen	Lebend- gebo- rene	Ge- storbene	Todes- fall- über- schuss	Ehe- schlies- sungen	Ehe- schei- dungen	Lebend- gebo- rene	Ge- stor- Bene	Todes- fall- über- schuss
1981	145 480	818	297	1 250	1 664	414	5.6	2.0	8.6	11.4	2.8
1982	144 020	778	357	1 196	1 660	464	5.4	2.5	8.3	11.5	3.2
1983	142 270	821	291	1 082	1 637	555	5.8	2.0	7.6	11.5	3.9
1984	140 900	838	299	1 146	1 588	442	5.9	2.1	8.1	11.3	3.2
1985	139 250	880	292	1 102	1 683	581	6.3	2.1	7.9	12.1	4.2
1986	137 600	758	281	1 073	1 736	663	5.5	2.0	7.8	12.6	4.8
1987	136 530	858	306	1 078	1 681	603	6.3	2.2	7.9	12.3	4.4
1988	135 500	867	380	1 074	1 633	559	6.4	2.8	7.9	12.1	4.1
1989	134 690	910	293	1 144	1 689	545	6.8	2.2	8.5	12.5	4.0
1990	134 100	903	328	1 197	1 721	524	6.7	2.4	8.9	12.8	3.8
1991	134 240	923	298	1 284	1 685	401	6.9	2.2	9.6	12.6	3.0
1992	133 630	888	339	1 257	1 764	507	6.6	2.5	9.4	13.2	3.8
1993	132 990	855	352	1 220	1 611	391	6.4	2.6	9.2	12.1	2.9
1994	132 380	784	315	1 276	1 604	328	5.9	2.4	9.6	12.1	2.5
1995	131 750	781	327	1 172	1 625	453	5.9	2.5	8.9	12.3	3.4
1996	130 790	714	330	1 216	1 602	386	5.5	2.5	9.3	12.2	3.0
1997	129 520	692	336	1 127	1 654	527	5.3	2.6	8.7	12.8	4.1
1998	127 690	701	335	1 066	1 485	419	5.5	2.6	8.3	11.6	3.3
1999	126 530	768	502	1 148	1 563	415	6.1	3.9	9.1	12.3	3.3
2000	126 520	746	187 ¹⁾	1 059	1 500	441	5.9	1.5	8.4	11.9	3.5
2001	126 790	784 ²⁾	309	1 100 ³⁾	1 511	411	6.2	2.4	8.7	11.9	3.2

1) Umstellung Scheidungsrecht am 1.1.2000

2) Geänderte Erfassungsreform

3) Verbesserte Erfassungsreform

Die **Eheschliessungen** wurden in den Jahren vor 2001 aus der Statistik des BFS übernommen. Bis etwa 1995 wurden diese auch mit den Daten der Einwohnerdatenbank abgeglichen und nicht erfasste Fälle dazu gezählt. Im Jahre 2001 sind die Heiratsfälle erneut um die aus dem Abgleich mit der EWDB resultierenden Fälle ergänzt.

Bei den **Geburten** ist zu beachten, dass bis Mitte 2000 eine unbekannte Zahl von Geburten auf der Einwohnerkontrolle als Zuzug erfasst wurde. Seit diesem Datum werden alle Zuzüge kontrolliert und gegebenenfalls die Mutationen korrigiert. Für die vorangehende Zeit ist eine Korrektur nicht mehr möglich. Die Schätzung der falsch erfassten Geburten beträgt für das Jahr 2000 150 Fälle, was die ausgewiesene Geburtenzahl um etwa 15% erhöhen würde.

Das auf den 1.1.2000 eingeführte neue **Scheidungsrecht** führte zu einer Zunahme der Fälle im Vorjahr und zu einem Rückgang im ersten Gültigkeitsjahr.

Begriffsdefinitionen

Der **wirtschaftliche** Wohnsitzbegriff umfasst sämtliche Personen, die in Bern mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten wohnen und vorwiegend hier die Infrastruktur benützen. Es sind dies namentlich: alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (sogenannte Wochenaufenthalterinnen und -aufenthalter); alle in Bern registrierten Ausländerinnen und Ausländer (ohne Diplomatinen und Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre mit ihren Familienangehörigen und ohne Personen mit EDA-Bewilligung sowie ohne Asylbewerberinnen und -bewerber).

Im Gegensatz dazu steht der **zivilrechtliche** Wohnsitzbegriff, nach welchem Personen zur Wohnbevölkerung jener Gemeinde gehören, wo ihr Heimatschein hinterlegt ist, ungeachtet dessen, ob sie sich in dieser Gemeinde tatsächlich aufhalten bzw. von ihr aus ihrem Beruf nachgehen oder eine Schule besuchen.

Bewilligungsarten der schweizerischen Wohnbevölkerung:

- B: Wochenaufenthalterinnen und -aufenthalter
- C: Niedergelassene Personen

Bewilligungsarten der ausländischen Wohnbevölkerung:

- A: Saisonarbeitskräfte
- B: Jahresaufenthalterinnen und -aufenthalter
- C: Niedergelassene Personen
- F: Vorläufig aufgenommene Personen

EDA-Bewilligung: Diplomatisches Hilfspersonal mit Bewilligung des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA)